



Wohnungsnot; Arbeitslosigkeit und Kinderarbeit sind für viele Bürger der BRD Alltag. In dieser Münchener Unterkunft (Foto oben) wohnen 4 Personen auf 18 m² Fläche, für die sie monatlich 2800,- DM Miete zahlen. In dieser Stadt muß fast jeder Dritte mit einem Haushaltseinkommen unter 1 500,- DM über die Hälfte seines Verdienstes für die Wohnung ausgeben. - Um ihre Eltern zu unterstützen, sind 27,2 Prozent der Kinder in der BRD gezwungen, für die Familie hinzuverdienen.

Jugend in der BRD

Ende 1988 waren offiziell 100 000 Jugendliche unter 20 Jahren und über 300 000 zwischen 20 und 25 Jahren erwerbslos. Nur ein Teil der arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren hat Anspruch auf Arbeitslosengeld.

1987 blieben über 200 000 Jugendliche ohne eine Lehrstelle oder einen Studienplatz.

Seit Semesterbeginn 1988 verteilen sich 1,5 Millionen Studenten auf 850 000 Studienplätze. Nur noch 4,5 Prozent davon sind Arbeiterkinder.

Lediglich 18 Prozent der Studenten erhalten Stipendium, und das nur auf der Basis eines Darlehens, so daß auf jedem 5. Hochschulabsolventen mit seinem Diplom ein Schuldenberg von 30 000 bis 60 000 DM lastet.

60 bis 70 Prozent der Studenten müssen ihren Lebensunterhalt durch Nebenarbeiten verdienen. Dadurch verlängert sich ihre Studienzeit auf bis zu 15 Semester. Nur 10 Prozent der Studenten können einen Platz im Studentenwohnheim erhalten.

Der Schwangerschafts- und Wochenurlaub, der voll bezahlt wird, beträgt 14 Wochen. Für die Zeit danach kann die junge Mutter einen Erziehungsurlaub bis zum ersten Lebensjahr des Kindes beanspruchen.

Ärzte und Pädagogen der BRD teilten Ende 1988 auf einem Symposium in Marl/Westfalen mit, daß etwa 200 000 Jugendliche in der BRD alkoholkrank oder stark gefährdet sind. 1988 gab es 673 Drogentote in der BRD. Gegenwärtig sind über 100 000 Menschen rauschgiftabhängig.